

## Siona-Chef Victoriano antwortet



Wodurch unterscheiden sich die Sionas von den Secoyas?

„Sprache und Gewohnheiten sind sehr ähnlich. Sionas kleiden sich mehr mit Ketten aus Früchten und Vogelfedern, sie bemalen sich mehr ihr Gesicht. Unsere Sprache zeigt wenig Unterschiede, so wie die Ketschuas von hier mit denen des Hochlandes. Sionas und Secoyas kleiden sich nicht mit Hosen, so wie die Cofanes, die die Hosen unter dem typischen Gewandt, dem „Cushma“ tragen. Die Cofanes benutzen gern bunte Federn und verarbeiten sie zu herrlichen Federkronen. In einer Krone sind etwa 20 Tukane verarbeitet, rot und gelb. Unsere Tukane haben nur wenig bunte Federn an der Schwanzwurzel und an der Brust. Man braucht viele solcher Federn für eine Krone, das heißt, viele Tukane“.

Victoriano fährt fort: „ Federkronen stellen wir nicht mehr her, weil wir keine Vögel schießen. Früher haben wir dafür große Papageien und Tukane getötet, dafür stellen wir Ketten mit den Samen von „Lagrimas de San Pedro“ – Tränen des San Pedro- ( Ciox lacryma-jobi ), einem einjährigen Gras her. Die Früchte sind kirsch kerngroß, mit porzellanartig glänzender Oberfläche und tränenförmig. Als Kettenschmuck eignen sie sich hervorragend“ .

Victoriano: „Das Chonta-Fest wird bei uns am 24. Februar mit Chicha aus der Chontafrucht gefeiert. Die gekochte Frucht wird durch ein Sieb gedrückt, gekaut (fermentiert), und am nächsten Tag mit Maduro vermengt. Die Chicha ist dann sehr stark, daß ein Trunk meist genügt.

Chicha wird für jedes Fest vorbereitet, damit Stimmung aufkommt. Zu jedem Fest gehören auch Tambore.

DURUE, ein langes, trichterförmiges Instrument aus Ton benutzen wir um die Leute zum Fest zu rufen, aber auch bei Alarm und Todesfall. Durue ist bis zu 2 Kilometer weit zu hören“.



„Tabak, wird von den Sionas angebaut und die getrockneten Blätter zu dicken Zigarren zusammengebunden. Zuvor werden die Blattrippen entfernt, dann die Tabakblätter eingerollt, mit einer Schnur festgehalten und später fein geschnitten. Zwei kleine Löffelchen Tabak genügen für eine Zigarre“.

Victoriano: “ Meine Frau stellt noch Tontöpfe her. Lehm und Sand wird mit der trockenen Baumrinde des Apachara- Baumes vermischt. Die Baumrinde wird verbrannt und mit dem Lehm-Sand-Gemisch vermengt. Ein neu geformter Chichatopf muß 3 Tage in der Sonne trocknen, bevor er mit Achiote oder farbigem Ton bemalt wird.

Jetzt machen wir es kaum noch, wir benutzen Plastik, wir haben uns verändert“.

„Wie wird ein Kanu gebaut?“

„Aus einem Cedro- Baum oder aus einem Baum, den wir „Palo amarillo“ nennen. Der Baum wird gefällt, die Länge bestimmt und nimmt dann das „Herz“ heraus. Das geschieht alles mit der Axt. Dann wird der Baum ausgebrannt, zuerst von innen dann von außen, damit er länger hält und kein Wasser aufsaugt“.



Victoriano und Frau beim Maismahlen in einem ausgedienten Einbaum.





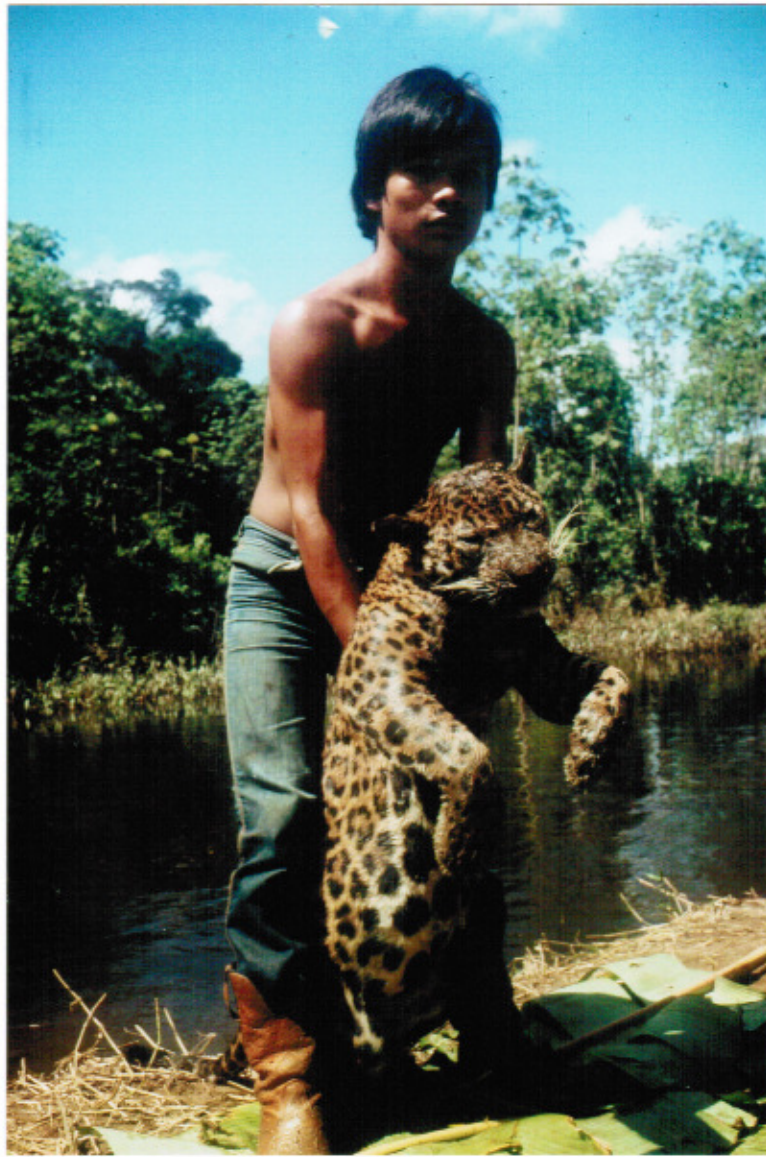
Rogelios Frau mit meinem Namensvetter.



Victoriano bei der Yukka- Ernte.  
Maniok - ( Manihot utilissima )



Victorianos Frau beim Zerstampfen  
der gekochten Yukka. ( Maniok )



Dieser erlegte Jaguar holte den Sionas  
das letzte Huhn aus dem Stall.



Victoriano wußte sofort, wo die spitzen Krallen hingehören.